

- Editorial: Ansätze für Wachstum schnell umsetzen
- Akzente der der neuen Verkehrspolitik
- Stärken des Logistikstandorts ins Rampenlicht
- Aus den Lenkungsreisen

## Positive Ansätze für Wachstum schnell umsetzen

Der Koalitionsvertrag bietet für die Verkehrswirtschaft in Deutschland sehr gute Ansätze, den Wachstumsprozess in unserem Land durch Infrastrukturinvestitionen zu fördern, den Logistikstandort aktiv zu vermarkten und die deutschen Interessen in Europa durchzusetzen.



Das Deutsche Verkehrsforum wird die Bundesregierung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Verkehrskapitel dieses Vertrages mit allen Kräften unterstützen. Eine integrierte nachhaltige Verkehrspolitik schafft gute Voraussetzungen für die Mobilität von Menschen und Gütern, für robustes Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze.

Ich begrüße vor allem die Vereinbarungen, in denen es heißt:

- Investitionsmittel deutlich erhöhen und verstetigen;
- dort investieren, wo Handlungsbedarf und Engpässe bestehen;
- ergänzend zur Haushaltsfinanzierung der Verkehrsinfrastruktur privates Kapital mobilisieren;
- Planung und Bau von Infrastruktur durch legislative und administrative Maßnahmen erleichtern und beschleunigen;
- Optimierung der Schnittstellen im Verkehrssystem vorantreiben;
- in der EU umfassende Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen, Abbau von Subventionen und Öffnung der Verkehrsmärkte durchsetzen.

Als unabhängiger und überparteilicher Gesprächspartner wird das Verkehrsforum die Politik gerne bei dem gemeinsamen Anliegen unterstützen, die große Bedeutung der Mobilität für den einzelnen Bürger ebenso wie für die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft bewusst zu machen und die weitere Verbesserung der Mobilität in Deutschland zu fördern.

Die deutsche Mobilitätswirtschaft ist ein höchst leistungsfähiger Innovationstreiber und eine Wachstumsbranche. Sie will ihre Potenziale so schnell wie möglich nutzen, um Wohlstand zu generieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen und Deutschland voranzubringen.

In diesem Sinne wünschen wir Herrn Minister Wolfgang Tiefensee viel Erfolg.

**Wilhelm Bonse-Geuking**  
Vorsitzender des Präsidiums des  
Deutschen Verkehrsforums

## Verkehrsforum zu den Akzenten des Koalitionsvertrages:

### Investitionen, Innovation, Vernetzung

Berlin - Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung enthält richtungweisende verkehrspolitische Zielsetzungen, deren ausdrückliche Priorität das Deutsche Verkehrsforum unter dem Motto „Mobilität für Deutschland“ wiederholt der Öffentlichkeit vorgestellt hat.

Mit den „Fakten und Forderungen“ der deutschen Verkehrswirtschaft hat das Verkehrsforum der Politik die wesentlichen Positionen und Aufgaben zur Sicherung der Mobilität und der Steigerung der Akzeptanz des Logistikstandortes Deutschland vermittelt.

Dabei sind die kurzfristig durch administrative und legislative Maßnahmen veränderbaren Sachverhalte ebenso enthalten wie die langfristiger „zu bohrenden dicken Bretter.“

Die unmissverständlichen Formulierungen des Koalitionsvertrages als Grundlage für die Arbeit der Bundesregierung und ihrer Verkehrspolitik lauten:

- Investitionen in Verkehrsinfrastruktur „auf erhöhtem Niveau verstetigen“ und „langfristige Planungssicherheit schaffen“
- „Innovative Wege der Finanzierung“ durch PPP schaffen
- Kreditfähigkeit der Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft (VIFG) prüfen
- Investitionen dort, wo Handlungsbedarf und „Engpässe“ bestehen
- Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung für das Bestandsnetz Schiene auf Basis eines Netzzustandsberichtes erstellen



- Projekte der Transeuropäischen Netze vorantreiben

Zum Bürokratieabbau heißt es: Das Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz soll bundesweit angewendet werden. Die Planfeststellungsbeschlüsse werden 10 Jahre mit einer einmaligen Verlängerungsmöglichkeit um fünf Jahre gelten.

Besonderes Augenmerk gilt dem Fairen Wettbewerb in Europa.

Die Regierung wird sich „in der EU nachhaltig für eine umfassende Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen und eine weitere Öffnung der Verkehrsmärkte in Europa einsetzen. Dazu gehört:

- die in Deutschland bestehenden Harmonisierungsspielräume zur Entlastung der Verkehrswirtschaft auszuschöpfen
- die Harmonisierung der Abgabensysteme und Regelwerke ist konsequent voranzutreiben
- intermodale und intramodale Wettbewerbsverzerrungen, vor allem hinsichtlich Beihilfen und Ausnahmeregelungen, sind abzubauen“
- Rasche Öffnung der Schienennetze in Europa
- Einen weiteren Schwerpunkt stellen die Maßnahmen zur Schaffung Optimierter Schnittstellen dar:
- „In allen Bereichen des Verkehrssektors werden wir die Intermodalität vorantreiben und Systemgrenzen beseitigen, ohne die Unternehmen in unzumutbarer Weise zu belasten“

Berücksichtigt werden zudem die Anforderungen der Initiative „Luftverkehr für Deutschland“:

- Masterplan zur Entwicklung der Flughafeninfrastruktur als Grundlage der Arbeit von Bund, Ländern und Luftverkehrswirtschaft
- das Fluglärmgesetz wird auch unter Berücksichtigung der Interessen der Luftverkehrswirtschaft novelliert

Erstmals wird auch der Logistikstandort Deutschland expressis verbis in seiner Gesamtheit gewürdigt. Neben der Anerkennung der Bedeutung der Branche für Deutschland wird hervorgehoben die:

- aktive Vermarktung des Logistikstandortes auch im Inland

Das besondere Interesse der Politik für das europäische satellitengestützte Navigationssystem GALILEO wird ebenfalls unmissverständlich ausgedrückt:

- die Regierung will Unternehmen bei Entwicklung von Dienstleistung für GALILEO durch geeignete Rahmenbedingungen unterstützen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in diesem Vertragswerk der Bundesregierung die Verkehrsträger Schiene, Straße, Wasser und Luft sowie alle Verkehrsmittel als gleichberechtigte Akteure in der Gestaltung der Mobilität dargestellt sind. Neben dieser gemeinschaftlichen Akzeptanz des Verkehrs sind darüber hinaus die Strategie der Verkehrspolitik und ihre Akzente für Vernetzung, Innovation, Forschung und Energiestrategiepolitik bemerkenswert deutlich dargestellt.

Mitglieder des Verkehrsforums bedauern allerdings das Fehlen dieser zwei wichtigen Passagen im Koalitionsvertrag,

- die Regionalisierungsmittel werden nicht als Subvention gewertet
- eine Pkw-Maut lehnen wir ab

auf die sich die Verkehrsexperten bei den Verhandlungen geeinigt hatten.

**Stärken des Logistikstandorts müssen stärker ins Rampenlicht:**

## Deutschland als Tor nach Europa anbieten

Berlin „Kompetenz, Produktivität, moderne Ausstattung und Infrastruktur sowie die hohe Qualifikation der Mitarbei-

ter sollten als Stärken des Logistikstandorts Deutschland im In- und Ausland deutlicher herausgestellt werden. Für den weiteren Ausbau braucht die Branche auch internationale Kapitalgeber. Um Investitionen anzuregen, sind die positiven Faktoren daher stärker in den Vorder-

grund zu stellen. Deutsche Häfen und Flughäfen sind wichtige Eingangstore nach ganz Europa und sollten auch als solche vermarktet werden. Die zahlreichen positiven Standortfaktoren überwiegen zum großen Teil die kritischen Elemente wie hohe Löhne und geringe Flexibilität. Das Deutsche Verkehrsforum ist bereit, sich hier stärker zu engagieren.

Das ist das Fazit eines deutsch-niederländischen Expertentreffen in Berlin, bei dem Direktor **Paul C. van Lede** die Arbeit des Holland International Distribution Council (HIDC) als offizieller Partner der niederländischen Finanz- und Investitionsagentur vorstellte.

„Die Logistikbranche ist ein Wirtschaftszweig mit höchster Bedeutung für Deutschland. Mehr als zwei Millionen Mitarbeiter erwirtschaften 150 Milliarden Euro Bruttoumsatz, also rund sieben Prozent Anteil am Bruttosozialprodukt“, betonte **Hans-Jörg Hager**, Vorsitzender

**„Die deutsche Logistikwirtschaft ist weltweit anerkannt und der Logistikstandort Deutschland besser als sein Ruf.“**  
**Hans-Jörg Hager**

des Vorstandes der Schenker Deutschland AG und Mitglied des Vorstandes der Stinnes AG sowie des Präsidiums des Deutschen Verkehrsforums.

Die Branche bietet qualifizierte Arbeitsplätze, aber auch Aufstiegschancen für Niedriglohnarbeiter. „Aber auch oben fehlen uns die Fachleute, durch spezielle Studiengänge Logistik für Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftsingenieure ergeben sich zukunftssichere Beschäftigungsverhältnisse“, so Hager weiter. Die Stärke der Logistikwirtschaft als Schlüsselindustrie der Zukunft müsse stärker in das Bewusstsein von Politik und Gesellschaft gerückt werden, das Deutschland-Image insgesamt aufpoliert werden. Höheren Kosten in Deutschland stehe ausgezeichnete Qualität und eine ganze Reihe positiver Faktoren wie belastbare



Beim Erfahrungsaustausch, v. l.: Dr. Padideh Gützkow und Gerhart Maier von „invest in germany“, Ewald Kaiser, Dr. Florian Eck, Michael W. Uhlmann, Bernd Törkel (BMVBW), Paul van Lede, Hans-Jörg Hager und Thomas Hailer.

Infrastruktur, hohe Produktivität, IT-Kompetenz und qualifiziertes Personal gegenüber. Es gelte aber auch, Schwächen abzubauen.

Als richtungweisend für die Information internationaler Großkunden und Investoren bezeichnete **Paul van Lede** seine Organisation. Er sagte: „Sorgfältige Analyse der „global players“ der Weltwirtschaft, gezieltes Marketing und regelmäßiges Benchmarking von europäischen Logistikstandorten wird eingesetzt, um die Niederlande als Eingangstor zu Europa attraktiv zu machen. HIDC ist eine private Non-Profit-Unternehmung der niederländischen Verkehrswirtschaft, die eine Unterstützung der Regierung genießt. Unser Netzwerk ermöglicht einen abgestimmten Mix von Investitionen, Outsourcing und der Nutzung aller Verkehrsträger.“ Die Fakten sprächen eine deutliche Sprache, so van Lede, denn „wesentliche Faktoren sind Kosten und Qualität. Jährlich schließen unsere 500 Mitgliedsunternehmen 50 neue Kontrakte für unsere Logistikbranche ab.“

„Die für Deutschland tätige Organisation Invest in Germany der Bundesregierung wird bei der neuen Logistikinitiative eng mit den Unternehmen der Branche zusammenarbeiten und die Anreize für ausländische Geldgeber deutlich machen“, sagte **Bernd Törkel**, zuständig im

**„Das Arbeitsmotto lautet: Der Kunde ist der Schlüssel zum Erfolg. Wir stellen den Kunden ganz nach oben, wir informieren ihn über die komplexe Situation des Europa der 25 und finden für seine Bedürfnisse die optimale Logistiklösung.“**  
**Paul C. van Lede**

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen für Verkehrspolitik, Ordnungspolitik im Verkehr und Internationale Beziehungen. Unter einem Logo und einem Leitmotiv werde Invest in Germany die zentrale Ansprechstelle für Investoren und verantwortliche Vermarktungsgesellschaft sein.

Der Logistiksektor schaffe mit dem andauernden Wachstum laufend Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich. Zugleich gebe es gerade in diesem Bereich Aufstiegschancen. Die Branche benötige jedoch auch Hochqualifizierte, um dieses Wachstum zu bewältigen, betonte **Ewald Kaiser**, Vorsitzender der Geschäftsleitung Kühne + Nagel (AG & Co) KG und Mitglied der Geschäftsleitung Kühne + Nagel International AG. Sein Credo lautet: „Jungen Leuten ist dringend zu emp-

**„Das Wachstum der Logistik findet trotz einem empfindlichen Mangel an jungen Führungskräften statt.“**  
**Ewald Kaiser**

fehlen, ein Fachstudium Logistik oder ein Zusatzstudium zu Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften zu absolvieren. In den großen international tätigen Unternehmen herrscht Mangel an qualifiziertem Nachwuchs.“

#### Aus den Lenkungskreisen:

#### Lenkungskreis ‚Güterverkehr‘:

### Effizienzsteigerung erhöht Wettbewerbspotenzial

Berlin - Überproportional hohe Wettbewerbspotenziale im Schienengüterverkehr entstehen im Wesentlichen durch Effizienzsteigerung, lautet ein Fazit der Lenkungskreissitzung Güterverkehr unter Leitung von Präsidiumsmitglied **Hans-Jörg Hager**, Vorsitzender des Vorstandes Schenker Deutschland AG und Mitglied des Vorstandes Stinnes AG.

Sein Aussage lautet: „Neue Konzepte bringen in Verbindung mit signifikanten Kostensenkungen erhebliche Potenziale zur Steigerung des Marktanteile der Schiene.“ Voraussetzung hierfür seien hohe Frequenzen, der Vorrang des Güterverkehrs gegenüber dem Personenverkehr in ausgewählten Zeitfenstern, die Steigerung der Auslastung, der Einsatz modernen Equipments sowie die Schaffung von so genannten ‚Railhubs‘, um flexibel und kundenorientiert Bündelungseffekte zu erzielen und Vor- und Nachlauf enger mit dem Hauptlauf zu verzahnen. „Die Dynamik steckt vor allem in internationalen Bereich, Verlagerungseffekte ergeben sich vor allem durch konsequente Qualitätssteigerungen und maßgebliche Kostensenkungen“, fasste Hager den aktuellen Stand zusammen.

**Ulrich Wrage**, Vorstand der Dakosy AG, stellte den Kommunikationsverbund der

hafennahen Umschlagsunternehmen vor, in dem Dakosy maßgebliche Funktionen wie elektronischen Datenaustausch, Verzollung und Sendungsverfolgung als Dienstleister bereitstellt. So werden täglich 10.000 Zollanträge, 1.250 Gefahrgutanmeldungen und 3.510 Kaianträge elektronisch bewältigt.

Dakosy übernimmt dabei automatisch die Konvertierung der gelieferten Daten, die Prüfung sowie die Weiterverteilung. Mit den so erstellten eDocs gelang die Integration von Papier, Anwendungen und edi in einem Prozess. Somit werden durch effektive Prozessintegrationen dem Kunden erhebliche Wettbewerbsvorteile und Kostensenkungen ermöglicht. Wrage weist aber auch darauf hin, dass die Aufholjagd der IT-Segmente im Logistikbereich in vielen Staaten staatlich gefördert wird. „Deutschland darf nicht ins Hintertreffen geraten“, warnt Wrage.

**Oliver Rupp**s, Vorsitzender der Geschäftsführung Erwin Steinle Internationale Spedition, stellte die Potenziale von Outsourcing-Projekten im Logistikbereich vor. Leistungsfähige Logistik könne die Wettbewerbsposition von Unternehmen absichern und ausbauen. Kooperationsfähigkeit sei ein Erfolgsfaktor, die sich im sinnvollen Outsourcing zeigen würde. Wenn sich klare Vorteile in puncto Kosten, Flexibilität und Know-how bieten, verbessert dies eindeutig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen

**„Die nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbspositionen durch konsequente Optimierung der Arbeitsteilung zwischen Unternehmen in Folge von Outsourcing-Prozessen ist ein wichtiger Beitrag zur Standortstärkung.“**  
**Oliver Rupp**

und ihrer Kernkompetenzen am Standort Deutschland, so Rupp weiter. Der Mittelstand spiele eine Schlüsselrolle.

#### Bürokratieabbau senkt Kosten

**Marko Idel**, Dr. Binner CIM-House GmbH, präsentierte das Thema Logistikspezifischer Telematikeinsatz. Durch konsequente Prozessüberwachung und Optimierung bei Telematikernprozessen lasse sich die individuelle Logistikkostenqualität erheblich steigern. Kostensenkungen durch Bürokratieabbau und schnelle Informationsbereitstellung sowie die Verfügbarkeit von verarbeitbaren Daten entwickelten sich zu wichtigen Wettbewerbsfaktoren.

Umso wichtiger sei es, diese Prozesse mit entsprechenden Software-Werkzeugen exakt zu definieren und im Rahmen

einer regelmäßigen Prozessbewertung Verbesserungen in das System einfließen zu lassen.

#### Lenkungskreis ‚Bahntechnologie‘:

### Europäisches Zugleitsystem auf gutem Weg

Berlin - Zentrales Thema des Lenkungskreises Bahntechnologie unter Leitung von **Hans M. Schabert**, Vorsitzender des Bereichsvorstands Siemens AG Transportation Systems, war die Einführung des Europäischen Zugleitsystems ETCS. Schabert betonte, dass die Umsetzung jedoch nur möglich sei, wenn der europäische Finanzierungsbeitrag nach

**„Wir sind hier einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Die Europäische Kommission treibt eine rasche Umsetzung von ETCS auf ausgewählten Korridoren in Europa voran. So kann die notwendige kritische Masse für ein effizientes europäisches Signalsystem zügig erreicht werden.“**  
**Hans M. Schabert**

verkehrlicher Bedeutung und nicht nach Länderstatus erfolge und der Übergang nicht nur von infrastrukturseitigen sondern auch von fahrzeugseitigen Fördermaßnahmen begleitet werde.

**Wolf-Dietrich Geitz**, Railistics GmbH, informierte über die Vorgehensweise bei der Cost-Benefit-Analyse von ETCS im Auftrag der EU-Kommission. Schabert: „Es ergeben sich deutliche Hinweise, ETCS schnell und umfangreich einzuführen.“

Ein weiteres wichtiges Thema war die Beschleunigung von Zulassungsverfahren und deren gegenseitige Anerkennung im europäischen Bereich. **Axel Schuppe**, Geschäftsführer Verband der Bahnindustrie in Deutschland, stellte die ersten Ergebnisse der bilateralen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu diesem Thema vor. Die hier geplante gegenseitige Anerkennung von Zertifikaten und Zulassungen wird als Vorbild für bilaterale Vereinbarungen und ggf. europaweite Regelungen an-



**Thomas Hailer und Hans M. Schabert**

gesehen. Da außer Übersetzungen der Zertifikate kein zusätzlicher Aufwand betrieben werden müsse, seien erhebliche Kosten- und Zeiteinsparungen möglich.

Herr Malacek, Deutsche Plasser Bahnbaumaschinen GmbH, stellte Wartungskonzepte für Schieneninfrastruktur vor.

### Lenkungskreis ‚Telematik/Telekommunikation‘ zu Galileo:

## Politik muss jetzt die Zeichen setzen

Berlin - Unter Leitung von Prof. Gerhard Zeidler, Vorsitzender des Vorstandes DEKRA e.V., widmete sich der Lenkungskreis u. a. dem Thema Galileo.

„2006 ist das Jahr der Entscheidung. Galileo muss zügig an den Markt ge-

**„Von der Politik werden jetzt deutliche Zeichen erwartet, dass GALILEO vorangeht. Galileo braucht vor allem internationale Akzeptanz, denn der Telematikmarkt macht vor europäischen Grenzen nicht halt. Dafür muss jetzt ein zuverlässiger, transparenter Zeitplan vorgelegt und gehalten werden, damit sich Dienstleister und Kunden auf den neuen Markt einrichten können. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind die sicher verfügbaren Signale des Systems, die Bezahlbarkeit und der Bezahlwillen seitens definierter Kunden.“**

Prof. Gerhard Zeidler

bracht werden, dafür müssen jedoch auch Anwendungen entwickelt werden“, sagte Zeidler.

Dr. Uwe Sens, Alcatel SEL AG, informierte den Lenkungskreis über Status und weitere Entwicklung des Galileo-Projektes. Die Konzessionäre stehen in den Startlöchern, um das Satellitennetz in Betrieb zu nehmen und zu betreiben und die Entwicklung von Anwendungen zu fördern. Während der Betriebsphase



Th. Hailer, Prof. G. Zeidler und Dr. F. Eck

wird das Engagement der öffentlichen Hand suggestiv zurückgefahren mit voraussichtlichen Einnahmen aus den Dienstleistungen des Systems in Höhe von rund 500 Mio EUR im Jahr 2020.

Jochen Wörner, Geschäftsführer Telematics Research Group Europe, stellte die voraussichtliche Entwicklung des Telematikmarktes dar. Die Zukunft werde durch Pay-per-use, mobile Endgeräte und die Integration von Elementen der Consumer Electronic bestimmt. Mobile, multifunktionale Einheiten werden siguläre Lösungen zunehmend verdrängen, so Wörner in seinem Statement. Wesentlicher Faktor der Marktentwicklung ist die Standardisierung der Schnittstellen. Hier ist die große Herausforderung, die Integration in die Fahrzeuge und das Fehlen von entsprechenden Consumer-Standards im Fahrzeug. Als wesentliche Treiber des Telematikmarktes sieht Wörner die Navigation und das Road-pricing.

Ulrich Dietz, Vodafone Pilot Entwicklung GmbH, stellte das System Wimax vor. Wimax bietet große Chancen für vereinzelte Hot-spots in lokaler Anwendung, ist aber eher als Ergänzung zu UMTS zu sehen. Ein wesentlicher Vorteil sei, dass im Gegensatz zu UMTS die Lizenzierung wesentlich kostengünstiger und unbürokratischer verlaufe.

### Lenkungskreis ‚Straßenverkehr‘:

## Straße bleibt tragende Säule der Logistik

Berlin - Ein wichtiges Thema der Herbstsitzung des Lenkungskreises Straßenverkehr unter Leitung von Prof. Bernd Gottschalk, Präsident des VDA und Mitglied des Präsidiums des Verkehrsforums, waren die Effizienzpotenziale im Straßenverkehr.

Der Lenkungskreisvorsitzende hob hervor: „Wir müssen weg von der Tafelsilberdiskussion und die langfristigen Konsequenzen für die Verkehrsinfrastruktur abschätzen. Allein durch die gestiegenen Mineralölpreise hat sich ein Kaufkraftentzug von ca. 5 Milliarden EUR in 2005 ergeben. Weitere Belastungen sind für Bürger und Wirtschaft nicht tragbar.“

„Die Straße bleibt auch weiterhin die tragende Säule der Logistik“, stellte Werner Struck, DEKRA Automobil GmbH, fest. Dennoch müssten Effizienzreserven für den Straßengüterverkehr genutzt

**„Langfristig müssen die Engpässe im Straßennetz beseitigt werden, das heißt, es muss in Infrastruktur investiert werden. Dabei geht es auch darum, den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur zu steuern und Finanzmittel planbar bereit zu stellen.“**

Prof. Bernd Gottschalk

werden, um den Ausbaurückstand des Straßennetzes abzufangen. Wesentliche Aspekte lägen in der Optimierung der Transportleistung, der Nutzung von Kapazitätsreserven der Straße und die Vermeidung von Verkehrsstörungen.

Prof. Reinhard Elsner, FHOOW, stellte dem Lenkungskreis die Untersuchung „BUS facts“ vor, die sich mit Marktszenarien mit dem öffentlichen Personennahverkehr auseinandersetzt. Durch die Analyse von Beispielen in Großbritannien, Finnland, Dänemark und Schweden kommt Elsner zu dem Ergebnis, dass für den deutschen Markt ein schrittweiser Übergang hin zu einem bedarfsgerechten Wettbewerb notwendig ist, um den ÖPNV zu stärken und die unternehmerische Verantwortung einzufordern. Durch die zunehmende Einführung von Ele-



Dr. Bernhard Dicke (VDA), Prof. B. Gottschalk und ADAC-Vizepräsident Dr. Erhard Oehm sowie Dr. F. Eck

menten eines Wettbewerbs um den Fahrgast als Kunden könnten zukunftsfähige Strukturen geschaffen werden, die langfristig in einem vollständig liberalisierten Markt führen könnten. „Ein wirklich fairer Markt kann nur entstehen, wenn kein Unternehmen und auch keine Gruppe von Unternehmen den Markt dominiert oder gesetzliche oder faktische Sonderrechte hat“, sagte Prof. Elsner.

Weiteres wichtiges Thema war die Entwicklung der Mineralölpreise. Dr. Barbara Meyer-Buckow, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit des Mineralölwirtschaftsverbandes, skizzierte die aktuelle Lage am Ölmarkt und stellte die Ursachen für die Preisentwicklung dar.